

Pfingsten – Ein neues Feuer flammt auf...

Gedanken zum Tag der Kriegsdienstverweigerer

In Freiburg wie in 14 weiteren Städten Deutschlands und in Jerusalem werden heute, am Freitag den 13. Mai, Aktionen bzw. Mahnwachen für die inhaftierte israelische Kriegsdienstverweigerin Tair Kaminer durchgeführt. Tair Kaminer reihte sich mit ihrem Entschluss in die Reihe derjenigen ein, die aus Gewissensgründen oder weil es ihnen ihr Glaube gebietet, den Dienst an der Waffe verweigern.

Sie gehört zu denjenigen, die nicht daran glauben, dass Gewalt Konflikte löst. Und sie gehört zu denjenigen, die sich den Frieden etwas kosten lassen; denn sie geht für ihre Überzeugung ins Gefängnis. Für mich, der ich in Deutschland glücklicherweise nicht mehr vor die Wahl „Militärdienst oder Gefängnis“ gestellt wurde, sind dies irritierende Alternativen aus scheinbar längst vergangenen Zeiten, vor die sie gestellt wurde. Mehr noch: Tair Kaminers Beispiel fordert mich heraus: Wie hätte ich mich an ihrer Stelle verhalten? Welchen Preis bin ich bereit, für den Frieden zu bezahlen? „Friedenssicherung“ durch die Bundeswehr jedenfalls sollen freilich auch wir Deutschen uns was kosten lassen, wie uns dieser Tage „Verteidigungs“ministerin von der Leyen wissen ließ. Freilich meinte sie damit die Aufstockung des Wehretats für eine bessere Ausstattung der Bundeswehr.

Der am 30. April 2016 im Alter von 94 Jahren verstorbene bekannte Antikriegsaktivist, preisgekrönte Dichter, Autor und Jesuitenpriester Rev. Daniel Berrigan, der den religiösen Widerstand gegen den Vietnamkrieg und später gegen die Atomwaffen-Industrie der USA inspirierte, schrieb einmal:

"Wir beanspruchen den Namen Friedensstifter, aber wir sind im Großen und Ganzen nicht willens, einen hohen Preis zu zahlen. Und weil wir den Frieden nur mit halbem Herzen und halbem Leben und Willen wollen, geht der Krieg natürlich weiter, weil Kriegführen seinem Wesen nach total ist, Frieden aber wegen unserer Feigheit nur partiell ...

Es gibt keinen Frieden, weil es keine Friedensstifter gibt. Es gibt keine Friedensstifter, weil Friedenstiften wenigstens ebenso viel kostet wie Kriegführen oder wenigstens so zwingend, wenigstens so zerstörerisch, wenigstens ebenso verantwortlich dafür ist, Schande und Gefängnis und Tod mit sich zu bringen."

Auch Daniel Berrigan gehörte wie Tair Kaminer zu einer Gruppe von Kriegsdienstverweigerern.

Vor fast genau 48 Jahren, am 17. Mai 1968, verbrannte er in Catonsville in Maryland gemeinsam mit seinem Bruder Philip und sieben anderen 378 A-1-Einberufungsbefehle. Damit protestierten sie gegen den Vietnamkrieg.

"Wir entschuldigen uns dafür, gute Freunde", schrieb Berrigan in der Erklärung der Neun in Catonsville, "dass wir die gute Ordnung durchbrechen und Papier statt Kinder verbrennen und dass wir die Ordnungsliebenden vor der Eingangshalle des Gebeinhauses erzürnen. Wir konnten nicht anders, Gott helfe uns!"

Ihre Aktion bekam sehr viel nationale und internationale Presse und führte zu Hunderten ähnlicher Demonstrationen. Nach einem brisanten, drei Tage währenden

Prozess im Oktober wurde Berrigan der Zerstörung von Eigentum schuldig gesprochen.

In seiner Autobiografie „To Dwell in Peace“ stellt er Überlegungen über die Wirkung des Protests von Catonsville an:

"Es war ein kläglicher Akt, ein winziges Leuchtzeichen inmitten des verzehrenden Feuers des Krieges. Aber Catonsville war wie eine Feuerschneise: ein kleines Feuer, das angezündet wurde, um ein großes einzudämmen und zu besiegen. Zeit und Ort waren eigenartig richtig. Sie sprachen für Leidenschaft, Symbol, Repressalie. Catonsville scheint die dunklen Stellen des Herzens aufzuhellen, den Ort, wo Mut und Risiko und Hoffnung auf ein Signal, eine Morgendämmerung, warten", schrieb er. "Unser ganzes Leben lang würden in Herzen und Gemütern, in Einberufungsbehörden, in Gefängnissen und Gerichten die Feuer brennen und brennen. Ein neues Feuer, neu wie ein Pfingsten, flammte in abgestumpften und hoffnungslosen Augen auf, die edlen Kräfte der Seele wurden den ‚Mächten der oberen Sphäre‘ übergeben. – ‚Da kann man nichts machen!‘ Wie oft hatten wir diesen Stoßseufzer gehört: den letzten Seufzer des Menschen, der Seele, der Freiheit. Tatsächlich konnte etwas getan werden und das wurde es. Und würde es in Zukunft."

Dem Protest der Neun von Catonsville folgten - auch das ein fast pfingstliches Ereignis! - viele weitere Proteste in aller Welt. Zum Teil wurden diese von der Erschütterung durch zwei katholische Priester veranlasst, die für ihren Friedensprotest Gefängnisstrafen in Kauf nahmen.

Eine Gefängnisstrafe hat nun auch Tair Kaminer in Kauf genommen. Eine Gefängnisstrafe, wie sie bis heute immer wieder Menschen in Israel und anderswo in Kauf nehmen; weil sie bereit sind, für den Frieden einen hohen Preis zu zahlen. So sehr ich Tair Kaminers Konsequenz bewundere, so sehr rufen die staatlich sanktionierten Folgen ihres Handelns meinen Protest hervor. Und so protestiere ich heute dagegen, dass auch ein halbes Jahrhundert nach den Aktionen der Gruppe um Daniel Berrigan immer noch Menschen ins Gefängnis gesteckt werden, weil sie Gewaltanwendung ablehnen. Ich meine, dies ist eine Schande für jedes zivilisierte und demokratische Land, dass seine Gefängnisse doch eigentlich für diejenigen gebaut hat, die Gewalt anwenden...